

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

15.2.1926 (No. 76)

Ein neues Rheinkraftwerk.

Man schreibt uns aus Basel: In der Schweiz werden gegenwärtig Anstrengungen gemacht, in kürzester Zeit das erste boden- und schweizerische Kraftwerk am Oberrhein...

Badische und schweizerische Interessen sprechen für die baldige Erstellung des Kraftwerkes Birsfelden; denn ohne den Aufbau des Rheins ist die Fortführung der Schiffahrt in den Bodensee nicht möglich...

Deutscher Luftverkehr in Südafrika.

London, 12. Febr. Wie der „Manchester Guardian“ meldet, sind die Verhandlungen zwischen der südafrikanischen Union und der deutschen Flugzeugbaufirma Junkers...

Badische Politik

Eine Eingabe der badischen Winzer an den Reichstag.

bl. Freiburg, 10. Febr. Der badische Winzer-Verband teilt uns mit, daß er an die bürgerlichen Abgeordneten des Reichstages ein Schreiben gerichtet hat...

Schule und Kirche

Ein erzbischöflicher Hirtenbrief.

DZ. Freiburg, i. Br., 15. Febr. In sämtlichen Kirchen der oberrheinischen Kirchenprovinz ist gestern ein Hirtenbrief des Erzbischofs Dr. Karl Friß verlesen worden...

Aus der Pfalz.

Die „Freie Bauernschaft der Pfalz“.

lz. Neustadt, 12. Febr. Die Freie Bauernschaft der Pfalz entfaltet in der letzten Zeit wieder rege Propagandatätigkeit. Bei der in Landau abgehaltenen Hauptversammlung...

Aus Baden

wb. Ettlingen, 14. Febr. Die jüngste Bürgerausschussung genehmigte einstimmig die drei vorgelegten Punkte. Der erste forderte den Betrag von 15 000 M für Herstellung von drei Unterflurkationen...

bl. Gagfeld (bei Karlsruhe), 14. Febr. In unserer Gemeinde ist die Maul- u. Ruhrerkrankung ausgebrochen. Als Beobachtungsgebiet gilt der Vorort Mithheim...

bl. Mannheim, 14. Febr. Als gestern morgen ein Lehrling einer Nürnberger Getreidefirma sich mit 18 000 M, die er auf der Reichsbank abgehoben hatte, unterwegs befand...

bl. Zwingenberg (Amt Mosbach), 13. Febr. Das Privatgutentum des früheren Großherzogs von Baden, die Waldgemeinde Zwingenberg mit nahezu 1635 Hektar Wald...

B. Bretten, 14. Febr. Der Ehrenfriedhof soll nun ausgebaut werden. Auf jedes Grab kommt eine Granitplatte mit den Personalien des Verstorbenen...

H. Baden-Baden, 14. Februar. Der gestrige Abend brachte den großen, alljährlich von der Abendverwaltung veranstalteten Maskenball. Ganz so stark wie im vorigen Jahre war der Besuch allerdings nicht...

sich ein malerisches und farbenfrohes Bild. Viele charakteristische Masken und glänzende Kostüme wurden gezeigt, aber auch die einfache Tracht aus den Schwarzwaldtälern fehlte nicht...

p. Vom Reichthal, 14. Febr. Die Neubauriede Dypenau - Griesbach schreibt rüstig vorwärts. Die Hochbauarbeiten für Erstellung des Aufnahmehäufes mit anebanter Güterhalle...

dz. Furtwangen, 14. Febr. In der Bregstraße beobachtete ein junger Mann, wie sich in den späten Abendstunden ein Unbekannter an dem Fenster eines etwas abseits gelegenen Kolonialwarengeschäfts in verdächtiger Weise zu schaffen machte...

dz. Adelhansen (Amt Schopfheim), 15. Febr. Es hat sich herausgestellt, daß die Preisliste zwischen Adelhansen und dem Gagenbacher Hof an einer Stelle völlig unterhölet ist. Ein Bierfuhrwerk ist bereits an der betreffenden Stelle eingebrochen...

dz. Konstanz, 15. Febr. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr ereignete sich auf dem Platz an der Lutherkirche ein tödlicher Unfall. Die 60 Jahre alte Postkassiererin Frau Mährle wurde von einem diesigen Autofahrer überfahren...

Dorn's Kaffee Die Original-Packung bürgt für vollwertigen Inhalt.

Buch bewies mit seinen wundervoll vorgebrachten italienischen Reizern in der Tat, wie der Sprecher schlagwiegend behauptete, daß man Italienisches auch angenehm sagen kann! Die Kunst des Herrn Buch erzielte beifälligen Beifall...

Kunst und Wissenschaft

Ernennung zum Ehrendoktor. Architekt Hans Grosmann, Mitinhaber der bekannten Baufirma Pfeifer & Grosmann, wurde in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste als schaffender Baukünstler...

Luftverkehr.

Einbeziehung des Saargebietes in den Luftverkehr.

DZ. Saarbrücken, 12. Febr. Nach einer Mitteilung des Generalsekretärs des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Saargebiet...

Badisches Landestheater

Zum erstenmal: „Fatinig“ von Suppé.

Man sollte es nicht glauben: Die sprühende, elegante, melodienreiche Musik des Suppéschen „Fatinig“ ist gestern zum erstenmal im Wienerhaus am Schloßplatz erklingen. Die Operette hatte seinerzeit Welterfolg und bestrahlt heute noch durch den Impuls der Erinnerung...

Die berühmteste Vertreterin der Titelrolle war die Wiener Soubrette Gallmeier. Einmal wurde sie aufgefordert, sich auch in Berlin dafür zu zeigen. Sie gestillt aber so wenig, wie vorher der Berliner Komiker Beckmann in Wien...

Alfons Nischner und Oberregisseur Otto Krauß hatten es an Sorgfalt und Liebe nicht fehlen lassen. Die musikalische Interpretation zeigte Schwung und Frische, die szenische Anlage Ausgeglichenheit in Linien und Farben...

Musik, Handlung und Aufführung bezauberten das Publikum, das nach allen Affen und besonders am Schluß reichsten Beifall spendete. Wer sich an betörendem Wohlklang und quellfrischen Melodien erquickend will, der besuche Suppés „Fatinig“.

Unter Abend im Konzerthaus.

„Ein Wunder, ein Wunder, ein unbegreiflich hohes Wunder“ (Melodie siehe im dritten Tennhäuseratt): das Konzerthaus war so dicht besetzt, daß der Abendvorhang für die Besucher an den Seitenwänden Platz suchen mußten. Darum wurde des Sprechers, Oberpiellleiter Felix Baumbach, Stimme immer besser...

gewonnen. Es ist zu hoffen, zu wünschen und es kann empfohlen werden, den zweiten „Bunter Abend“ am morgigen Abend mit gleichem Besuch gefälligst behren zu wollen. Man bietet höchst künstlerische Unterhaltung...

Am Sonntag waren die Rosen aus dem Süden im Dreivierteljahr schon gepflückt, da kamen immer noch Leute durch die zügigen Türen. Umgehört konnten garbenreife Leute das Ende nicht erwarten und brachten mit ihrer Störung die lustigste Nummer des Abends: Das Gastspiel Emanuel Stielkes mit seiner Originalinszenierung des Tell von Freiherrn von Schiller...

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Kommunalanleihe in Amerika abgeschlossen. Die Beratungsstelle für Auslandsanleihen hat nunmehr für die Aufnahme einer Gemeindefinanzanleihe für die deutschen...

land, Beage, dem Wunsch nach einem vollen Erfolge der russischen Auslieferung und nach einer weiteren Festlegung der deutsch-russischen Handelsbeziehungen Ausdruck gab. — Das Geschäft am Eröffnungstage war matt.

Aus Baden

s. Verlust des Aktientapitals und der Reserven bei der Liquidation der Maschinen- und Eisenwerke, A. G. Weiskopf. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1924/25. Der ausgewiesene Verlust von 63.596 M. wird aus dem Reservefonds gedeckt.

Märkte.

Vom südwestdeutschen Holzmarkt.

Nach den amtlichen Zahlen über die Erträge für Nichten- und Tannenholz in den württembergischen Staatsforsten im Januar d. J. ist zunächst die Feststellung wichtig, daß sich die Gesamtmenge der verkauften Ware mit 15.400 cbm um rund 2300 cbm über das Dezemberangebot hielt.

Nach Holland gegen das englische Konsummonopol. Ebenso wie Amerika, sieht sich nun eine weitere große Kolonialmacht gegen die ruffischste Ausprägung des englischen Gummimonopols zur Wehr.

Nationalisierung im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen. Im Geschäftsbericht der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft des Bayerischen Bauernvereins wird ausgeführt, daß die Zentralgenossenschaft seit ihrem letzten Jahr eine vollständige Reorganisation des Betriebes durchgeführt hat.

Die Badische Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft hat am 14. d. M. ihren 20. Jahresbericht vorgelegt. Dem Bericht zufolge hat die Genossenschaft in der letzten Periode einen betragsmäßigen Zuwachs erzielt.

Der Antrag auf Auflösung der Gesellschaft und deren Liquidation wurde einstimmig angenommen. Zu Liquidatoren wurden gewählt Generaldirektor Schön, Karlsruhe, Vorstand Pilger, Karlsruhe und Geschäftsführer Erwin Päder, Müllheim.

Banken

Ermäßigung der Pfandbriefemission. Die Vereinbarung der Hypothekendarlehen auf Grundlage der Bonifikation ist ein einseitiger Satz von 2 Prozent wird, wie bereits in Nr. 67 angeführt, nunmehr befristet. Sämtliche Banken sind auf ein kleines Institut, haben sich, wie mitgeteilt wird, dem Abkommen angeschlossen.

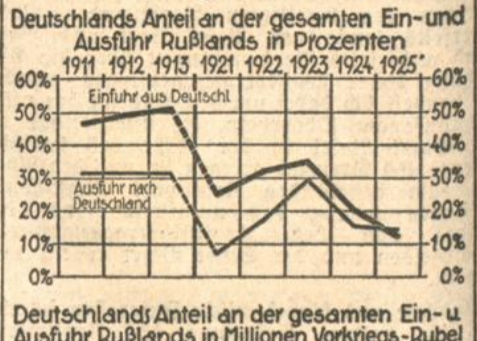
Verkehr

Stille in der Oberrheingehfährt. Die großen und leistungsfähigen Hafenanlagen von Mannheim, Rheinau und Ludwigshafen gleichen heute Friedhöfen. In manchen Lößplätzen hat schon wochenlang kein Schiff segelt gemacht.

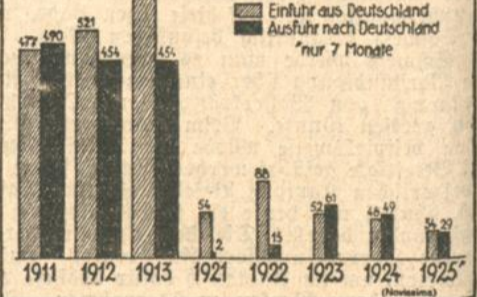
Börsen

Frankfurt a. M., 15. Febr. Die entgegen dem Berliner Befürchtungen die Medienwidmung außerordentlich leicht überstanden wurde, ohne daß der Geldmarkt auch nur die geringste Anspannung erfährt.

Deutschlands Wirtschaftsbeziehungen zur Sowjetunion



Deutschlands Anteil an der gesamten Ein- u. Ausfuhr Rußlands in Prozenten



Deutschlands Anteil an der gesamten Ein- u. Ausfuhr Rußlands in Millionen Vorkriegs-Rubel

Deutschlands Wirtschaftsbeziehungen zur Sowjetunion

Vor dem Kriege war Deutschland der stärkste Lieferant Rußlands; rund die Hälfte der Einfuhr kam aus Deutschland. Nach dem Kriege ist Deutschlands Anteil am russischen Import erheblich gesunken.

Bolschewistische Literatur.

Das amerikanische Wirtschaftstempo als Verdrängungsentwurf. Von Theodor Lüddecke. Verlag Volk, Leipzig. Gebunden 3,25 RM., Halbleinen 4 RM.

Devisen.

Table with exchange rates for various currencies as of February 15. Columns include 'Zürcher Mittelkurse vom 15. Februar' and 'Ausländische Devisenkurse v. 15. Febr. (Mittelkurse)'. Currencies listed include New-York, London, Paris, etc.

Unnotierte Werte.

Table listing various commodities and their prices in Karlsruhe on February 15. Items include Adlerkaffee, Moninger Brauerie, etc. Prices are given in RM.

Infanzanleihe auch der Stadt Fürtz i. B. Dem Beispiele ihrer Nachbar-Stadtegemeinde Nürnberg folgend, hat nunmehr auch die Stadt Fürtz i. B. die Aufnahme einer langfristigen 8prozentigen Infanzanleihe und zwar im Betrage von 3 Millionen Mark bei der Bayerischen Rentenbank in München beschlossen.

Neue Baumwollenspinnerei in Danneberg. Die G. S. behält, aus dem nach 420.000 M. Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 866.750 M. eine Dividende von 15 M. (i. B. 7 Prozent) je Stamm- und von 9,50 M. je Vorzugsaktie zu verteilen.

Amerikanische Baumwollspinnerei. Das Censusbureau in Washington gibt den heimischen Verbrauch von Baumwolle im Januar und die am 31. Januar zur Verfügung stehenden Vorräte wie folgt an (in Tausend Ballen bzw. Spinnspinn). Tabelle mit 5 Spalten: Spinnspinn, Jan. 26 1925, 1924, 1923, Vorräte in Spinnspinn, Vorräte in Lagerhäusern und Pressen.

Eröffnung der Kinogebäude. Am Sonntag wurde die 12. deutsche Kinogebäude ohne besondere Feierlichkeit eröffnet. Die im Hause 'Technik' untergebrachte Sonderausstellung 'Licht, Wärme, Kälte in ihrer Anwendung', die von den hervorragenden Fachorganisationen besichtigt ist, wurde von Oberbürgermeister Dr. Schönmeyer mit einer kurzen Ansprache eröffnet.

Das vorläufige Ende der Rotorschiffahrt. Wie bereits in Nr. 69 gemeldet, hat die Danische Rotorschiffahrtsgesellschaft den Betrieb der Rotorschiffahrt abgebrochen. Ueber die Ergebnisse der bisherigen Versuche mit dem Fletnerischen Rotorschiffantrieb...

Autofahren

wird Lebensnotwendigkeit für jedermann. Gewissenhafte u. gründliche Ausbildung von Herrenfahrern (auch Damen) sowie Berufsfahrern durch erprobtes Lehrpersonal gegen mäßige Vergütung. Kursbeginn jederzeit.

Private FAHRSCHULE

der Bad. Kraft-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
KARLSRUHE Gottesauerstraße 6
Tel. Nr. 5149 u. 5449

Goldener Adler
Karl-Friedrichstraße 12 Beim Marktplatz

Karnevalistische Konzerte

Montag abends 8 Uhr u. Dienstag abends 7 Uhr beginnend

Hotel Germania
Karlsruhe

am Rosen-Montag, 15. Februar
am Fastnacht-Dienstag, 16. Febr.

Beginn jeweils abends 8 Uhr

Karneval-Feier
Motto: „Der aufmerksame Ehemann“
Auftreten des bekannten Zigeuner-Primas „János“

JAZZ-BAND
Fantasie-Kostüme erwünscht, sonst Ballanzug
Masken nicht zugelassen.

Eintrittskarten Mk. 5.— Tischbestellung erbeten
im Hotelbüro erhältlich Stadttelefon 4042, 4043

Sonder-Angebot
In der Woche vom 15. bis 20. Februar verkaufe ich einen großen Posten

MÖBEL

Speise-, Herren-, Schlafzimmer und Klubmöbel in nur bester Qualität

zu Vorkriegspreisen!

Versäumen Sie nicht die nie wiederkehrende Gelegenheit!

MÖBELHAUS
Carl Aug. Marx
KARLSRUHE
Karlfriedrichstraße 24 (Rondellplatz)

Colosseum
Dir. E. Kistner
Waldstr. 16 Tel. 5599

Heute 8 Uhr:
Gebr. Gailer
und das weitere Varieté-Programm
Große
Abschiedsvorstellung

Café des Westens

Heute Rosenmontag abend 8 1/2 Uhr
und Dienstag abend 8 1/2 Uhr

Grosser Kappabend
bei glänzender Ausstattung der Räume
Ausschank Starkbier Ratsbräu aus der Brauerei Sinner A.-G.

Roth's Haferkakao
beliebt wegen seines Wohlgeschmackes bei hohem Nährwert und größter Preiswürdigkeit.

Gasthaus zu den 3 Kronen
Kronenstr. 19.

Heute und morgen Dienstag
Fastnachtsummel mit Bockbier
Ferdinand.

CARL ROTH
1000 Mk.
auf 1/2 Jahr gegen hypothek. Sicherheit auszuliehen. Angebote unter Nr. 8338 ins Tagblatt zu erbeten.

Bad. Lichtspiele KONZERTHAUS

Heute abend 8 Uhr
Letzte Vorführung

Biene Maja



Die verlorene Welt

ERSTAUFFÜHRUNG
Mittwoch, den 17. Februar
Vorverkauf: Musikh. Müller, Kaiserstr.

Schloss-Hotel
KARLSRUHE i. B.

Fastnacht-Dienstag, den 16. Februar 1926

Kostüm-Ball

Eintritt Mk. 3.— Anfang 8 Uhr

Tischbestellungen höfl. erbeten
Masken haben keinen Zutritt

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Sereniten des „Karlsruher Tagblattes“

In Württemberg
ist das von den führenden Kreisen in Wirtschaft und Industrie, sowie von den Verbrauchergruppen bevorzugte Blatt der in Stuttgart erscheinende, im Jahr 1785 gegründete

Schwäbische Merkur

mit seiner anerkannt maßgebenden Handelszeitung und wertvollen Beilagen, darunter „Schwabens Industrie“, „Auto u. Motor“, „Haus u. Heim“, „Reise u. Raft“, „Frauenzeitung“ usw.

Täglich 2 Ausgaben
Für den Export:

Auslands-Wochenausgabe

Heldin des Alltags.

Berliner Roman von Ernst Eder von der Planitz. Copyright 1924 by Verlag H. Pfeiler & Co., Wittenberg und Berlin.

(10) (Nachdruck verboten.)

Magda fuhr sich über die Stirne und preßte die Zähne zusammen. Ihr Blick wurde hart wie Stahl. Und dann trat jener Zua unbedingbarer Energie in ihr Gesicht, wie sie nur bei großen Naturen zu finden, deren Kraft, ungeahnt von den Mitmenschen, in tiefstem Seelen Grunde schlummert.

Karr! — Das eine Wort, der eine Name wirkte wie ein magnetischer Strom auf ihre Nerven. Jetzt, da sein Weib dort oben an der Seite des anderen stand, kam es über sie wie ein verbrieftes Recht, eine unbefristete Pflicht, dem Manne beizustehen. Was sie bisher, von einem unverständlichen Triebe geleitet, getan, wurde ihr zum klaren Erkennen, zum zielbewußten Handeln. Nicht mehr war es die treue Gehilfin, die den Herrn auch in der Not nicht im Stich läßt; der Verrat seines Weibes hob sie plötzlich auf die gleiche Stufe mit ihm, und Genosin desselben Kummers, Mitwiderin derselben Tat, hatte sie zu ringen mit ihm, für ihn, Schulter an Schulter, bis sie siegten oder zugrunde gingen. Die vielen Jahre, die sie in seinem Bureau gefessen, in denen sie mit ihm alle Bürden getragen, alle Arbeit geteilt, sie erschienen ihr jetzt als die Vernunft des Lebens für die große Aufgabe, welche sie erwartete. Was waren dieser Bankerott, welche sie erwartete. Was waren dieser Bankerott, welche sie erwartete. Was waren dieser Bankerott, welche sie erwartete.

schumpften zusammen als nutzlose Güter, wo es galt, den Menschen zu retten.

Wie brausende Stürme jagten die Gedanken durch Magdas Gehirn, zwischen denen immer wieder die Sonne der Hoffnung hindurchschimmerte, der Donner unbegrenzten Entschlusses grollte. Zur Miesin wuchs sie in diesen pochenden Minuten, und als sie aufrecht und fest den schmalen Fußweg nach dem Wäldchen einschlug, in welchem Karr vor Stunden verschwunden, da war es nicht mehr die verschüchterte Magda Beguer, die wortfarge Kontoristin vom Blücherplatz; da schritt ein reifes, zielbewußtes Weib aufrecht den Weg der Leiden, die es freiwillig und stark auf sich genommen.

Das Wäldchen hob sich in herbstlich dunkler Farbenpracht, vom Glanz der sinkenden Sonne durchleuchtet aus den umgrenzenden Wiesen. Bei jedem Schritt raschelten die Blätter, mit denen der Waldboden gepolstert war. Ein aufgeschrecktes Eichhörnchen kaupte auf einem der Stämme empor, lugte neugierig und sah aus halber Höhe herab, dann lief es blitzschnell auf einem der Äste wie auf einer Brücke entlang, flog im Bogen auf den Ast eines Nachbarbaumes und entwand in dessen Krone. Nur die nach unten prasselnden Früchte und fallenden Blätter bezeichneten den Weg, den es, von Krone zu Krone springend, hoch in den Lüften weiter verfolgte.

Magda sah das Spiel des zierlichen Tierchens nur mit halben Blicken.

Ihre Aufmerksamkeit galt dem rotbraunen Blättermeer, das den Boden bedeckte. So sehr sie sich mühte, fand sie keine Spur des Gesuchten. Einige Male wollte es ihr dünken, als ob sie strichweise tiefe Furchen wie von ellenlangen Füßen im Laube entdeckte. Aber die Spuren konnten ebensogut von wanderndem Wind wie von einem laufenden Menschen herühren. Ueber eine Stunde suchte Magda. Die Sonne stand als roter Feuerball bereits dicht am Horizont und übergoß die Stämme des lichten Gehölzes mit Purpurglut, als das Mädchen endlich erkannte, daß hier jedes weitere Suchen zwecklos sei. Sie schlug den Weg über die Wiesen nach dem Bahnhof ein, während der Himmel mit bremsender

Röte sich überzog. Die Sonne war verschwunden. Aus den Feldern dampfte der Nebel und breitete eine niedere, milchweiße Flut, in der die Suchende wie durch schwelgende Watten dahinfuhr. Als sie den Bahnhof erreichte, war es bereits dunkel geworden. Auf dem breiten, gepflasterten Vorplatz brannte einsam eine Laterne.

Sie trat in das Gebäude und fragte nach dem nächsten Zug nach Berlin.

„Der Zug ist eben weg. Der nächste fährt erst in einer Stunde,“ erklärte ihr ein Stationsdiener und ließ sie stehen. Enttäuscht wandte sie sich dem Bahnhof zu, nachdem sie sich an Schalter ein Billet nach Berlin gelöst hatte.

Die Nacht war längst heringebrochen, als endlich nach minutengezähltem Warten der Straußberger Postzug daherkam. Die Wartenden drängten sich durch die jetzt geöffnete Pforte des Holzgitters, ließen ihre Billette von dem eine Laterne an der Brust tragenden Bahnsteigschaffner knippen und suchten laufend nach möglichst leeren Kupees. Magda geriet in eine Gesellschaft von reißgeschmiedeten Ausflüglern, deren lärmende und forcierte Lustigkeit ergeblichen Dergenuß vertet. Die aufdringlichen Witze der Männer, das Gefrech der Frauen, das traktelnde Singen der jungen Leute verursachte ihr geradezu physische Schmerzen. Man pufste und zerrte sich herum, warf sich mit welken Blumen, ließ eine Weinflasche freieren und tobte und schrie, als ob die Freude des Lebens wüchse, je mehr man Lunge und Kehle anstrenge.

Magda verkroch sich förmlich in sich selbst und simuliert tiefen Schlaf, nur um den wiederholten Versuchen verschiedener „Herren“ zu entgehen, sie in den Kreis ihrer Bierschicklichkeit zu ziehen, während sie durch die finstere Nacht dahinbraunten.

Als der Zug in die grell erleuchtete Reisehalle des schlesischen Bahnhofes einlief, war sie wie zerföhren. Die Ausflügler stürzten schreiend aus dem Wagen und setzten ihren Ulf, in geschlossener Kolonne nach dem Ausgange marschierend, auch noch hier fort. Magda wartete, bis sich die Gesellschaft entfernt hatte. Dann folgte sie langsam und betrat die Treintreppe, welche nach dem unter den Gleisen hin-

laufenden Tunnel führte. In der Andockstraße fuhr sie einen Straßenbahnwagen der Linie 4, derselben Linie, die ihr Chef jahrelang vom Blücherplatz nach Hause bemittelt. Es war schon spät. Die Ladenläden waren bereits geschlossen, und was sich auf den Straßen bewegte, war ellenbeses Volk, das von der Arbeit heimkehrte oder dem Veranlassen der Arbeit strebte. Die untere Front der Häuser lag in tiefstem Dunkel. Um so zahlreicher leuchteten die Fenster der oberen Etagen. Berlin war jetzt zu Hause. Man sah am traulichen familientisch, besprach das Erlebte und erholte sich von den überhanden Strapazen. Nur einige Kellergeschäfte waren noch offen, durch deren Klingeltüren schlicht gekleidete Frauen und barfüßige Kinder sich drängten, um noch einen das Nötigste für ein ärmlisches Abendbrot zu erhandeln. Als der Wagen über die Belle-Alliance-Brücke fuhr, warf Magda unwillkürlich einen Blick nach den Fenstern des städtischen Bureaus am Blücherplatz.

Im Bureau brannte Licht.

Sie sah es ganz deutlich. Scharf umrissen hoben sich die hellen Fensteranschnitte aus der tiefschwarzen Fassade.

„Schaffner, ich steige aus!“ rief sie ganz verwirrt dem Wagenbegleiter zu, ohne zu bedenken, daß auf der freien Strecke der Anruf ganz zwecklos war.

„Wir kommen gleich zur Haltestelle.“ Brummte der Mann und kramte in seiner Ledertasche weiter.

Endlich hielt der Wagen. Magda sprang heraus. Mit fliegenden Schritten lief sie zur Brücke zurück, unbekümmert um das Geschimpfe eines verspätet heimkehrenden Kollkuisfers, amüßigen dessen Geipann sie beinahe aeren.

Kein Zweifel. Im Bureau war Licht. Er sah dort oben zwischen seinen unerledigten Briefen und herrenlosen Lagerbüchern. Sollte sie zu ihm hinauf? Jetzt in der Nacht? Jetzt nachdem die Bureaus seit Stunden schon geschlossen? Wie sollte sie ihr Erscheinen erklären? Was ihm sauen?

(Fortsetzung folgt.)